

# Spende für Krebshilfe und Klinikclowns

3600 Euro vom Rotarischen Schlauchbootrennen

**SCHWEINFURT** (ngo) Der Rotary Club Schweinfurt-Peterstirn spendet 3600 Euro für die Krebshilfe am Leopoldina Krankenhaus und die Klinikclowns des Vereins Lachtränen. Die entsprechenden Schecks übergab Präsident Henning Glawatz an Doris Göb (Leiterin der Psychosozialen Beratungsstelle) sowie an Franziska Kirchner (Clownin Pünktchen) und Jochen Heil (Clown JoJo).

Im Rahmen des Neujahrsempfangs bedankten sich die Rotarier bei allen Helfern, Institutionen und Firmen, die sich besonders für das Gelingen des alljährlichen „Rotarian Rowdy River Raft Race“ einsetzen.

Doris Göb erklärte, dass das Geld für das maltherapeutische Projekt und für die geplante Angehörigen-gruppe verwendet wird. Da sie sehr großen Wert auf gut ausgebildete Fachkräfte für ihre Angebote lege, seien die Honorarkosten, auch wenn die Referenten ihr da immer entgegenkämen, der größte zu finanzierende Aufwand bei den Angeboten. Sie werde die Gelder auch dafür ver-



Die Rotarier unterstützen Krebshilfe und die Klinikclowns. Bei der Geldübergabe mit den Veranstaltern und Sponsoren (von links): Anni Stürmer (Bewirtung), Holger Merz (Wasserwacht), Silvia Joiner (Rennleitung), Bernd Neeb (Schaeffler), Franziska Kirchner (Clownin Pünktchen), Carola Dibal (Schaeffler Technologies), Josef Schäringer (Technik), Jochen Heil (Clown JoJo), Harald Lotter (Technisches Hilfswerk), Helko Fröhner (Wasser- und Schifffahrtsamt), Henning Glawatz (Rotary Club Schweinfurt-Peterstirn), Major Bernd Weissenberger (Bundeswehr), Bernhard Stürmer (CVJM), Horst Ackermann (CVJM), Lars Raukamp (Rotaract), Doris Göb (Krebshilfe), Oliver Hübel (Bundeswehr).

FOTO: KLEMENS VOGEL

wenden und vielleicht auch für persönliche Notfälle bei Klienten, zum Beispiel für die Deckung von Teilnehmergebühren oder Fahrtkosten.

Die Klinikclowns brauchen die Mittel für „Clownvisiten“ und Trainings. Diese Fortbildungen seien unabdingbar für die sensible Arbeit mit Menschen, die mit Schmerzen, Ängsten, Einsamkeit und Sorgen belastet sind, erklärten Kirchner und Heil.

„All die zu unterstützen, die ihrerseits Notleidenden helfen, hat für unsere Mitglieder hohe Priorität, wobei es dabei doch um primäre rotarische Ziele wie Gesundheit und Fürsorge – bei den Klinikclowns speziell um Kinder geht“, begründete Glawatz die Auswahl und hofft damit weitere Spender und Förderer für derartige Aktionen zu motivieren – „und selbst wenn es nur die Teilnahme beim nächsten Schlauchbootrennen am 19. Juni ist“. Aus dessen Erlösen seien mittlerweile rund 100 000 Euro an Sozialprojekte in und um Schweinfurt geflossen.